

„Wir erwarten ein eindeutiges Votum“

Flughafen-Standort: Firmenchefs blicken mit Spannung auf IHK-Vollversammlung

Von unserem Redaktionsmitglied
Thomas Faulhaber

Ein schnell erreichbarer Flughafen mit möglichst internationalem Anschluss in Lagerlechfeld ist ein entscheidender Standortfaktor, sagen die Vertreter großer Unternehmen. Gleichzeitig ist von Frust über die gesplante Haltung der Politik und der Industrie- und Handelskammer die Rede. „Das große Vertrauen ist nicht mehr da“, sagt ein Firmensprecher. Mit großer Spannung wird nun am Donnerstag die IHK-Vollversammlung in Günzburg erwartet. Hier muss eine Entscheidung fallen – die Empfehlung pro Lagerlechfeld oder pro Memmingerberg. Die Lager haben sich längst gebildet, mit einer hauchdünnen Mehrheit wird gerechnet.

„Der Wirtschaftsraum steht klar hinter dem Schwaben-Airport im Lechfeld“, formuliert der Chef von **Fujitsu Siemens Computers**, Heribert Göggerle, die Forderung an die IHK-Vertreter. „Wir erwarten jetzt ein eindeutiges Votum“. Für ihn sei es „fünf vor zwölf“. Doch nicht nur die Wirtschaftsvertreter sollen Farbe bekennen, gefordert seien auch die Politiker. Hermann Teufel, Vorstand der Bezirksgruppe des Verbandes bayerischer Wirtschaft (vbw), will sich vor der Entscheidung nicht äußern. Als Geschäftsführer des **Industrieparks Gersthofen (IGS)** erklärt er jedoch, dass ein

naher Airport ein wichtiges Argument für die Ansiedlungspolitik sei. „Ein Flughafen vor Ort mit attraktiven Flugverbindungen wird immer mehr ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Die Option Lagerlechfeld bietet aus unserer Sicht die optimalsten Bedingungen für unsere Region“, betont Gerd Finkbeiner, Vorstandsvorsitzender der **MAN Roland Druckmaschinen AG**. Eine zeitnahe Entscheidung wäre eine wichtige Weichenstellung für eine erfolgreiche Zukunft Augsburgs. „Das ist ein klares Standortkriterium“, bestätigt der Sprecher von **Kuka Roboter**, Jürgen Schulze. Das weltweit operierende Unternehmen müsse schnell für Kunden erreichbar sein.

„Es ist fünf vor zwölf“

Einige Firmenvertreter befürchten, dass die Region auf dem Weg sei, erneut eine große Chance zu verspielen. Die Politik und die Kammer hätten bisher ein „trauriges Bild abgegeben“. Wie berichtet, hat auch OB Paul Wengert im Vorfeld der Vollversammlung die Firmen aufgefordert, sich öffentlich zu Lagerlechfeld zu bekennen. Passiert sei aber kaum was. „Immer weniger wollen sich outen“, bestätigt Günter Schwab vom **Bundesverband mittelständischer Wirtschaft**. „Die Lust ist nicht mehr da.“ Grund: Das Vertrauen in die „Verlässlichkeit der Politik“ habe gelitten.

Einzig OB Paul Wengert engagierte sich stark für Lagerlechfeld. Die Unternehmen selbst vermiesen eine klare Haltung der Kammer.

„Wir haben versucht, einen Druck aufzubauen“, sagt dazu Stefan Holzamer (**SGL Carbon Group**), auch Vorsitzender des Industrie- und Handelskammer (IHK Augsburg-Land). Vielleicht, so Holzamer, sei dies nicht immer so klar geworden. Er selbst gibt den schwarzen Peter an die Politik zurück und vermisst dort den nötigen geschlossenen „Rückhalt“. Er geht von einer knappen Mehrheit für Lagerlechfeld aus. „Natürlich gibt es unterschiedliche Strömungen bei den schwäbischen Unternehmen. Eine einheitliche Meinung wäre eine Illusion“, sagt Alfred Kolb (**Andreas Schmid Logistik Gruppe**). Im Vergleich zu früheren Zeiten habe man die Interessen aber gut bündeln können, so Kolb, der gleichzeitig Vorsitzender des Verkehrsausschusses bei der IHK ist. Und seine Position in der Standortdebatte? „Es gibt nur einen sinnvollen Schwaben-Airport: im Lechfeld.“

Die IHK-Empfehlung steht noch aus, entschieden hat der Vorstand der **Handwerkskammer**: Mit Mehrheit hat er sich für Lagerlechfeld ausgesprochen. „Wenn die Studien Lechfeld positiv beurteilen, dann sehen wir für einen leistungsfähigen Regionalflughafen dort das größere Entwicklungspotenzial“, sagte Präsident Manfred Rudel gestern.

Bayern

29.9.4